

Verträge — mindestens 3 Jahre — nur solchen selbständigen Kaufleuten gestattet werden, die entweder selbst eine kaufmännische Lehre absolviert haben oder im Ermangelungsfalle mindestens einen kaufmännischen Gehilfen in ihrem Betrieb beschäftigen. Der Verträge muß vor Beginn der Lehre schriftlich abgeschlossen werden und muß u. a. enthalten: die Angabe der kaufmännischen Zweige und Fertigkeiten, in denen die praktische Ausbildung des Lehrlings erfolgen soll, die Angabe der Dauer der Lehrzeit und der gegenseitigen Leistungen, die bei Schluß der Lehrzeit bei einer Prüfung haltfinden, die bei unglücklichem Ausfall nach jedem weiteren Jahr wiederholt werden kann.

Reform des staatlichen Submissionswesens. Unter Teilnahme von 55 Abgeordneten aus zahlreichen Städten fand in der Berliner Handelskammer ein Preussischer Handelskammerkongress zur Besprechung einer Reform des staatlichen Submissionswesens statt. Der Referent Herzog-Donauß begründete freundlich die Zustimmung der Submissionskommission der Handels- und Gewerbe-Kommission zu einem Antrag Kammer und Senats, der die Reform auf dem Verordnungswege erreichen will. Die Verhandlungen gestalteten sich zu einer ergebnisreichen Konferenz, die bei unglücklichem Ausfall nach jedem weiteren Jahr wiederholt werden kann.

Frankreich. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières beschäftigte sich am Samstag in dessen Sommerhof in Compiègne mit der Frage in Marokko. Es handelte sich um die Truppenverpflichtung, die aus Anlaß der jüngsten Erhebung in Fez zu erwarten war, welche der Ministerrat die sofortige Aufhebung einer erheblichen Verstärkungstruppe. Eine zweite Frage betraf die Ernennung eines bestimmten Präsidenten oder Gouverneurs in Fez, in dessen Händen die Ausbildung des Protektors über Marokko konzentriert werden soll. Ueber diesen Punkt bestanden Meinungsverschiedenheiten im Kabinett; einige radikale Minister waren für die Ernennung eines Zivilisten und empfahlen den ehemaligen Gouverneur von Algier, Jonart. Die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder neigte jedoch der Ernennung eines Generals zu, die dann auch erfolgte. Es wurde General Maunier, der sich als Berufswort bereits auszeichnet, zum Gouverneur in Fez ernannt. — Die Regierung in Marokko douert an der Rückkehr der Ereignisse von Fez auf die Reiter von Arabien nicht hoch und in Konstantinopel fühlbar machen. Unter dem europäischen Einfluß in Tanger hat bereits eine gewisse Beunruhigung Platz gegriffen. Frankreich wird daher auch einige Kriegsschiffe in die marokkanischen Gewässer entsenden müssen.

Italien und die Türkei.

Rom, 28. April. Agenzia Stefani. Admiral Presbitero telegraphiert von dem Kanarischen „Rio“ (Lanzarote), er habe, um die Befestigung der Insel Alstapala zu vervollständigen, zwei Kompanien geschickt. Diese Kompanien sind durch einen Handstreich der Wölfe, welche die Stadt Alstapala beherrschen, um die dort versammelten türkischen regulären Truppen zu umzingeln. Die Umzingelung glückte vollständig. Bei Tagesanbruch forderte ein Parlamentarier die Türken zur Übergabe auf, die angenommen wurde. Man erlöste der kleinen Garnison, die kriegsgefangen erklärt wurde, militärische Güter.

Die Dardanellen bleiben gesperrt.

Konstantinopel, 28. April. Nachdem der Kommandant der Dardanellen-Befestigungen die Erklärung abgegeben hat, daß er bei der Aufhebung der Dardanellen-Sperre nicht für die Sicherheit von Konstantinopel haften könne, hat der Ministerrat beschlossen, die bereits verfügte Aufhebung der Sperre bis auf weiteres zu schieben.

Ausweisung von Italienern.

Konstantinopel. Der Minister des Äußeren verständigte den deutschen Botschafter, daß die türkische Regierung sich wegen besonderer Umstände vernünftiger Weise, eine Anzahl Italiener auszuweisen. Angeblich soll die Zahl der Auszuweisenden 75 betragen.

Kleine Mitteilungen.

Korfu. Kaiser Wilhelm wohnte am Sonntag wiederum dem Gottesdienste im Kathedrale bei; es war dies der zweite Sonntag, den der Kaiser in diesem Jahre auf Korfu verlebte; denn die Abreise erfolgte am 8. Mai. Am 10. trifft die hochgezogene in Genua ein, von wo sich der Kaiser nach Korfu begeben wird. Am 13. und 14. finden bei Straburg bzw. Weh große Truppenübungen statt.

Ein Jeppentruer für das Mandatgebäude wird in Gotha nationalisiert werden. Der Kaiser selbst wird während der Umzügen am Truppenübungsplatz Ohrdruf vom 22. bis 25. August voraussichtlich auf Schloss Friedenstein bei Gotha Wohnung nehmen.

Raffaenische Nachrichten.

Wieder, den 24. April 1817.

* Mainz, Wiesbadener Verkehrsverband. Man schreibt uns: Die Tatsache, daß die Stadt Wiesbaden sich zum Bau der elektrischen Straßenbahn Wiesbaden-Große entschlossen hat, bedeutet nach Ansicht aller eingeleiteten Kreise den ersten Schritt zur Schaffung der Wiesbaden-Mainzer Verkehrsinteressen-Gesellschaft vor dem todbringenden Ausbruch in Valentines Weichen-Gebiet.

Vergessen, vergessen! Das wäre das einzige Glück, das mich noch beschicken sein könnte, flüsteren ihre bebenden Lippen. Dann um sich schauend, lächelte sie mit etwas ruhiger Stimme hinzu: Agnes, wohin bringst Du mich?

Wohin anders, als zu mir? entgegen die junge Frau, dort nicht Du deine Heimat haben — bis Du in dein eigenes Heim ziehst, wolle sie hinzufügen, aber es war etwas in Valentines Worten, was sie warnte, jetzt irgend eine Anspielung auf Achtung zu machen.

Ob ich meinen Fuß über irgend eine andere Schwelle lege, muß ich zu dir, der mir mehr gegeben hat, als das Leben, der mir Ehre und Freiheit geschenkt hat. Ich bin zu dir, Doktor Vogemann, fahre, daß ich ihm auf meinen Knieen danke, denn ich kann ihm nicht danken, was er für mich getan hat.

Jetzt hast du doch das ihr eigene niedrige Pöbeln über Agnes von Beeren's liebliches Gesicht, und mit angenehmer Gelassenheit verleiht: O, mache Dir darum keine Sorgen, der Herr Rechtsanwalt hat seinen Lohn bereits eingeliefert.

Bei Dir? Agnes nickte. O, ich weiß ja, wie unendlich viel ich Dir schulde! rief Valentine, ihre beiden Hände ergreifend, Vogemann hat mir so geliebt, daß Du es warst, der ihn aufgebildet, sich meiner anzuwenden, daß Du ihn mit seiner Verteidigung auf die richtige Fährte geleitet —

Mit einem Wort, daß eigentlich ich es war, welche die Sache gewonnen hat, unterdrückte sie Frau von Beeren's spitzes. Wenn auch das nicht, so hast Du doch unendlich viel dafür getan, und ich kann nicht noch antworten —

Dah ich Vogemann den von ihm gemachten Preis zahlte? rief Agnes ein. Ja, das wirst Du wohl gegeben müssen, denn der nächste Mann will ihn doch nur von mir haben.

Er hält mich für zu arm dazu. Das nicht, aber — es würde mich sehr unglücklich machen, wenn ich nicht zahlen dürfte.

Sie sagte das so eigenartig, daß Valentine aufmerksam ward, und ihr der eigentliche Sinn der Rede aufging.

Agnes, verleihe ich recht! Du hast — Du bist — Seit gestern Karl Vogemann's glückliche Frau, vollendete, ihr um den Hals fallend, Frau von Beeren den Segen. Es gibt ein altes Sprichwort, das besagt, was man anderen tue, das tue man sich selbst, und an uns hat es sich bewährt im Guten wie im Bösen. Was wünscht Dir zuhause, das hat er zuletzt sich selbst getan, und was ich für Dich zu unternehmen glaubte, das hat meinem Leben Glück und Inhalt gegeben.

schaft, einer Einrichtung, die gleichwohl ein Interesse heider Städte ist. Ueber den Sommerverkehr in den Rheingau ist kein Wort zu verlieren, er ist gut, trotzdem kann es dem Wiesbadener Unternehmen nur nützen, wenn in Schierstein ein starker Mainzer Verkehr auf die Rheingaustrassenbahn übergeht und im Winter, wo der Verkehr zweifellos gering sein wird, dürfte der Mainzer Zug wohl recht angenehm empfunden werden. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft hat schon früher erklärt, daß sie bereit sein würde, ihre Wagen bis in den Rheingau durchzuführen, falls ab Schierstein eine Rheingaubahn zustande kommen sollte. Sie wird zweifellos heute der gleichen Ansicht sein, jedoch von Mainz-Kastel und Viebrich die direkten Wagen des Glöckle und zurück auf dem gleichen Weg verkehren können. Was die Linie Viebrich-Schierstein der S. G. G. anlangt, eines direkten Verkehrs dorthin an Wiesbadener Bahngätern verliert, kann ihr unter Umständen von Mainz her erreicht werden. Von den Ausschließbehörden, speziell von der Eisenbahnverwaltung wird der Vorortverkehr zwischen Wiesbaden und Schierstein gefördert werden. Die preussische Eisenbahnverwaltung steht prinzipiell auf dem Standpunkt, daß man in mittleren Großstädten den Vorortverkehr bedienter nehmen, mag in diesen Fällen auch die Eisenbahnverwaltung zu rechnen sind, abzuweisen soll, denn der Vorort- und Sonntagsverkehr bringt nicht viel ein, weil sich erstere auf Monatskarten, letztere auf Sonntagskarten in der Hauptstadt auszieht. Falls Mainz und Wiesbaden wegen des Rheingauverkehrs einig werden, woran kaum zu zweifeln ist, würde dadurch auch die Frage des direkten Mainzer Rheingauverkehrs gelöst sein, was der Eisenbahnverwaltung ebenso angenehm sein dürfte, wie es der Stadt Mainz und ihren Bewohnern ist. Beliebt erht der Verkehrsverband, dann wird noch manche andere wichtige Verkehrsfrage ohne Schwierigkeiten zur Erledigung gelangen können.

* Eine Fahrt von Torpedobooten auf dem Rhein steht wieder einmal bevor. Es handelt sich zunächst um eine Antrags- und einen Antrag, dem Abgeordnetenrat deutscher Marinevereine in Düsseldorf durch das Erbleihen einiger Torpedoboots eine erhöhte Bedeutung zu geben und die Teilnahme zu erleichtern. Die Marineverwaltung hat darüber noch keine Entscheidung getroffen. Seit 1902 hat kein deutsches Kriegsschiff den Rhein befahren.

* Kreisringerverbandsrat. Am Sonntag, den 28. d. Mts., fand in Wiesbaden die 32. Kreisringerverbandsratung für den Landkreis Wiesbaden statt. Das Gütlichste und von einem in höchsten Frühlingsmunde prägnanten Obmann umgeben Landtagspräsident hat auch bis in die letzte Ecke hinein sein fleißigem angelegt. Die mit der Eisenbahn gekommenen Vereinsmitglieder wurden von dem Ortsverein und einer Musikkapelle von der Station Kuringen-Rebenbach abgeholt und marschierten unter den Klängen der Musik mit militärischem Gleichschritt ins Dorf. Im großen Saalbau des Gastwirths Schradt war bald kein Plätzchen mehr zu haben. Der Verbandsvorsitzende Kammerherr und Landrat von Heimbürg, der etwas später eintraf, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Gäste und Kameraden und schloß mit einem begeisterten ausgenommen Hoch auf den Kaiser. Sodann verlas Kreislandtagspräsident Fischer die umfangreiche Wiederberichts der letzten Tagung in Erdersheim. Anwesend waren die Vertreter von 37 Vereinen (der Kreisverein von Altrheinheim fehlte) und außerdem über 200 Mitglieder und Freunde des Kreisringerverbands. Es folgte dann der höchst gelungene ganz originelle Geschäftsbericht des Neumanns v. R. a. D. Josef Viebrich. In humorvoller Art schilderte der Berichterstatter das ganze Vereinsleben des letzten Jahres und hob die an positiven Stellen wieder ein, die von der Kapelle gespielt und der Versammlung gelungen wurden. Beliebt wurden die herrlichen Ausführungen mit rauschendem Beifall, und Kammerherr v. Heimbürg sprach ihm noch besonderen Dank aus, der Rechnung Ausdruck gebend, die eigenartige Berichterstatter konnte wohl für andere Berichterstatter Vorbild sein. Aus dem geschäftlichen Teile des Berichtes sei nur verbleibe, daß im abgelaufenen Jahre insgesamt 1656 1/2 Unterabgaben an Kameraden und Wägen vorerforderlichen Vereinsmitgliedern gegeben worden sind. Welche Arbeit Vorstand Fischer im Interesse des Verbandes geleistet, geht daraus hervor, daß nicht weniger als 412 Eingänge zu erledigen waren. Zur Kostenführung, die Steuerfreier Fortkörper statt, wurde bemerkt, daß der Umsatz 3500 1/2 betrug und daß das Verbandsvermögen um rund 25 1/2 1/2 gewachsen ist. Dem gesamten Vorstand wurde für seine ehrenamtliche Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Im Geschäftsbericht wurden außerdem noch die Gedächtnisblätter im Besonderen erwähnt, ferner der Hochschule, der Lebensversicherung und der Bürgergehilfen bedacht und endlich dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß der Verband auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen möchte. Mit einem Hoch auf das weitere Gedeihen der deutschen Ringerverbände schloß Redner seinen gelungenen Bericht. Den Bericht der Rechnungsprüfungskommission erstattete Kam. Füring; auf seinen Antrag wurde dem Vorstande Entlastung erteilt. Die führungsgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder Josef Viebrich, Fortkörper-Wiesbaden, Wägen-Deisenheim und Dreher-Deisenheim wurden durch Jura wieder gewählt. Wägen-Deisenheim wurden auch die jetzigen Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission. Auf dem Bezirkskongress in Hebrun wird der Kreisverband Wiesbaden-Land durch Hauptmann v. R. Hummel-Hochheim vertreten sein. In längerer Ausführungen verbriefte sich hierauf der Verbandsvorsitzende über Neuzugänge, Neuzugänge, Neuzugänge und Jugendpflege. Der Antrag des Kreisvereins Wiesbaden, wozu die Vereine des Kreises haben sollen, auf je 100 Mitglieder einen

Bezirker zu den Versammlungen zu entsenden, wurde mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt. Die Herbstversammlung soll in Wiesbaden stattfinden. Kam. Heimbürg-Bierhoff und die Verbandsvereine zu den Kreisringerversammlungen, das am 8., 9. und 10. Juni in Wiesbaden stattfinden und mit dem 40-jährigen Jubiläum des Kreisringerverbands verbunden sein soll, ein, und Kammerherr von Heimbürg sprach ebenfalls den Wunsch aus, daß sich alle Vereine zahlreich beteiligen möchten. Des weiteren wurden noch die Festankunft, das Verhütungswesen und die 100-jährige Gedächtnisfeier des Regiments Nr. 80 eingehenden Erörterungen unterzogen. Der Kreisringerverband wünscht für 1913 das Kreisringerversammlungen in Verbindung mit seinem 25-jährigen Jubiläum. Erst gegen Abend fanden die interkantonalen Verhandlungen ihren Abschluß.

Grundsteinlegung für das Kaufmanns-Erholungsheim im Taunus.

Ein schöner Sommermorgen im Frühling. Freundlich strahlte die Sonne durch leichte Wolkenschleier hindurch. Eine festlich geordnete Menge drängte sich an den Stationen der Schwabacher Bahn; es war ein und dasselbe Ziel, dem alle diese vielen Hunderte von Menschen zusteuerten: Chaussehaus. Der Ertrag war schon bei der Abfahrt in Wiesbaden fast gestillt, aber immer neue Massen kamen an den Bahnhöfen Kankesheim und besonders Dageheim, wo sich noch viele Wiesbadener eingefunden hatten. Am Ziel angekommen, ergoß sich ein unendlicher Menschenstrom aus den überfüllten Eisenbahnwagen. Auf dem schmalen Waldwege, der rechts neben dem Fahrweg nach Georgensborn durch den Wald führt und an dessen Eingang eine Grotte aufging, war schlängelnd sich die festlich gekleidete Menge dahin. Einmal machte sich eine Lichtung bemerkbar, Föhren und Tanne spitzten auf hohen Wäldern, ein Zell zeigte sich den Bäumen. Wir waren am Ziel. Es ist ein herrlich gemachter Platz. Von der Höhe aus schweift der Blick hinunter ins Rheintal, wo sich ihm ein wunderbares Bild aufthut. Wir erblickten Viebrich und Altrheinheim, feenhaft an den rauchenden Schornsteinen, weiter aufwärts Mainz mit der Kaiserbrücke und das weite Hinterland.

Da legt die Musik ein; alles lauscht aufmerksam der Weile des Chores, der hier an dieser Stelle, inmitten der jungfräulichen Natur, so so tief wirkt. Dann beritt der 2. stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim, Herr Ge. Kommerzienrat Dr. Kolbe-Viebrich, das vor dem Grundstein errichtete Rednerpult. Er heißt namens des Präsidiums die Erreichenen herzlich willkommen, gibt besonders seiner Freude über die große Anteilnahme aller Taunusländer Ausdruck und begrüßt insbesondere die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Hochschulen und der vielen anderen Körperschaften, die von nah und fern herbeigekommen sind, darunter solche aus Berlin, Polen, Belgien usw. und schließlich mit dem Wunsche, daß die Feier bei allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen möge.

Feierlich erklang dann der vom Männergesangsverein Wiesbaden gesungene Chor: „Wer hat dich du schöner Taunus“, worauf der Vorsitzende des Präsidiums, Herr Jol. Baum (Wiesbaden) die Festrede hielt, in der er folgendes ausjagte: Es ist nicht mehr als einem Jahre sei es gemessen, als eine kleine Zahl Männer von Wiesbaden aus den Taunus in die Taunus erholungsheim, das im Handelsgewerbe und der Industrie ihren Lebenserwerb suchen, Erholung und Erquickung schafften sollte nach des Alltags rastloser Nähe. Unser Aufruf war von mächtigen Widerhall begleitet. Noch selten hat je ein Appell an die freiwillige Willkür so geantwortet, wie es dieser Aufruf getan. In Taunus weniger Kanak schon vor die Gesellschaft in der Lage, den großen Gedankens in die Tat umzusetzen. Zum ersten Mal ist hier ein Werk geschaffen worden, das die ganze deutsche Kaufmannschaft umfaßt, das ohne geschlichen Zwang, allein aus dem freien Willen, aus dem stolzen Sinn der Befestigten des Standes heraus den weniger Bemittelten zu Hilfe kommen soll, und in welcher Erkenntnis der Erfordernisse unserer Zeit nicht nur eingetretene Schäden heilen will, sondern in dem die prophylaktische Abhilfe, der überausende Wille, in dem der Gedanke Stellung und Ausdruck gefunden hat, die Kraft und die Gesundheit des Volkes — und Standesangehörigen zu erhalten und sie somit vor Niedergang, Erkrankung und vor Entbehrung zu schützen. — Der Redner dankte sodann mit herzlich empfundenen Worten allen denen, die in weislicher Erkenntnis alles dessen, was die deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim will, das Unternehmen gefördert und unterstützt haben.

Dann verlas Herr Welfer Dr. Teigmann, der dritte stellvertretende Vorsitzende, die Stiftungsurkunde, die, eingeleitet in einer Kupferhülle, in den Grundstein verlegt und darauf von den gesegneten Händen der Bauhandwerker eingemauert wurde. Herr Oberpräsident Hengstenberg vollzog darauf die ersten Hammer-schläge, die er mit einem Wechspruch begleitete, der das große Wert der Gesellschaft pries und in der Hoffnung ausging, daß es zum Segen des Standes und zum Wohle des ganzen Vaterlandes wirken möge. Danach widmete Regierungspräsident Dr. v. Welfer seinen Segensspruch dem neu erstehenden Heim, Landrat v. Heimbürg, Oberbürgermeister Bogt-Viebrich, Verbandshauptmann Kreis-Wiesbaden, Oberbürgermeister Dr. v. Jbel-Wiesbaden, die Vertreter der Handelskammer, der Berliner und Frankfurter Handelshochschulen, der Frankfurter Akademie, der Gesellschaft, des Offizierskorps, des Kreisvereins Wiesbaden, kaufmännische Vereinigungen, des Weinhandelsvereins, des Vereins Frauenbildung-Frauentubium und viele andere schloßen sich an.

Wollen Sie sie hören? fragte sie als Untergang auf seine wiederholten Bitten und Beschwörungen, ihn zu der Geliebten einzuleiten zu lassen. Es geht nicht, sie kann Sie noch nicht sehen, gebadet Sie sich morgen, Konrad, sagte sie hinzu. Geduld! Geduld! habe ich sie nicht geliebt bis zur äußersten Grenze dessen, was möglich ist? rief er. Nun aber ist sie erschöpft!

Da wird nichts übrig bleiben, als frischen Vorrat aufzufüllen, mein armer Freund.

O Agnes, Agnes, icherzgen Sie nicht! Ich er, ich kann es nicht ertragen. Erbarmen Sie sich doch, wenn Sie wüßten, wie mir zu Mute ist!

Ich weiß es, Konrad, sagte sie mit einem glücklichen Lächeln, das aber sofort durch das tiefe Mißgeschick mit dem Freunde gedämpft ward. Sie sollten mir keine Barmherzig machen, sondern einsehen, daß alles, was ich tue, nur zu Ihrem und Valentines Weilen ist.

O, ich bin ein Undankbarer, Agnes, ich dürfte keinen Augenblick vergessen, was ich Ihnen und Vogemann schulde, und ich tue es auch nicht. Aber heute ist es stärker als ich. Warum soll ich Valentine nicht sehen, da sie doch Vogemann lange gesprochen hat? Verstehen Sie das wirklich nicht, Konrad? Ist es Ihnen gar nicht möglich, das zu Ihren Gunsten zu deuten? suchte sie ihn zu beschwichtigen.

Er war aber heute einem solchen Satz nicht zugänglich, sondern erklärte mit Bestimmtheit: Sie mögen sagen, was Sie wollen, Agnes, ich kann nicht anders. Es ist mir unmöglich, Ihr Haus zu verlassen, ohne Valentine gesprochen zu haben.

Und ich habe Sie nicht gehen heißen, lieber Freund, bleiben Sie, so lange Sie mögen, meine Wille ist geräumig genug, so daß ich Ihnen sogar Nachtquartier bieten kann, erwiderte sie halb im Scherz und halb im Ernst, und er mußte sich fügen.

Kuhlos wanderte er im Hause und im Garten umher, ließ auch wohl plaudern durch die Wege des Tiergartens, umkreiste den Neuen See, auf dessen heute spiegelklar blühender Fläche bereits einige Boote durch mehr oder minder geschickte Ruderer in Bewegung gesetzt wurden, und fühlte dann im Sturmschritt, als fürchte er, eine Minute Beruhigung könnte ihm schwere, unerträgliche Verluste bringen, nach der Rauschstraße zurück.

Fast schien es, als solle er Agnes von Beeren's Gostfreundschaft in der Tat auf die äußerste Probe stellen, denn der Mittag neigte sich bereits seinem Ende zu, und nach immer blieb ihm die Tür zu Valentines Zimmer hartnäckig verschlossen. Schon hätte er jede Hoffnung aufgegeben, sie heute, ja, wie er in seiner Verzweiflung sagte, überhaupt wiederzusehen, da plötzlich erschien Agnes von Beeren und rief ihn zu ihr.

Valentine hatte, mit der zärtlichsten Sorgfalt von Agnes umgeben, sich bald aus ihrer Ohnmacht erholt, und dann gebeten,

Jum Schluß und die Kapelle Kommerzienrat durch ein spontanes der Versammlung.

Der Bereich der Jurist. In fast, das einen ständen der Stadt beehrte die Mainz die O. deutschen Bau der Verdienst. schaft sowie die Bamberg-Weinmeister Bogt-Viebrich, Danf für die daltur Herr, daß die sich zeigten.

Presse, Reis bereit waren, ten mit gebührender Zukunft des H.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

Wiesbaden, D. D. Friedr. Müllers-Jubiläum binetorber 3. Trogen der U. wieses welfer war, erliert un.

Während huldigungsteil aus telegraphische Reichsanstalt Sedom ab.

gebäude fortwährend Schüsse trachten. Der erste Versuch, die Bomben zur Explosion zu bringen, mißlang, da die Lunte verlöschte. Er wurde daher erneuert. Gegen Mittag erfolgte die erste Explosion, der bald die zweite folgte. Kurz nach der ersten Explosion wurden aus dem Innern vier Schüsse vernommen. Die Banditen hatten, wie man vermutet, Selbstmord begangen. Nach der zweiten Explosion stürzte die hintere Wand des Hauses zusammen. Das erste Stockwerk blieb unverletzt. Der Chef der Sicherheitspolizei, Guichard, drang in Begleitung von 10 Inspektoren in eines der Zimmer dieses Stockwerkes ein, wo sie den Inhaber der Garage, den Anarchisten Dubois erschossen aufanden. Der Banditenführer Bennat lag in einem Nebenzimmer schwer verletzt. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Als die Beamten eindringen, versuchte er sich zu vergiften. Bevor er aber sein Vorhaben ausführen konnte, hatte Guichard ihm eine Kugel in den Kopf gesetzt. Bennat endete kurze Zeit darauf im Hotel Dieu, wohin er gebracht worden war. Als die Automobile, die die Leiche Dubois und den schwerverletzten Bennat aufnehmen sollten, vorfahren, durchbrach die Belagerung den Polizeikordon und stürzte sich auf die Banditen. Gendarmen und Soldaten mußten die Menge mit Kolbenstößen zurückdrängen. Man weiß bis jetzt nicht genau, wie viele Banditen sich noch in dem Hause befinden. Es ist nicht unmöglich, daß sich noch Belchen unter den Trümmern des Hauses befinden. Der Chef der Sicherheitspolizei erhielt die Wünsche der Regierung. Er verspricht, nicht zu ruhen bis auch Garnier und Bakel unschuldig gemacht worden seien.

Luffschiffahrt.

Stuttgart. Das neue Militär-Luffschiff J. 3, das nunmehr schon verschiedene wohlgeungene Ausflüge hinter sich hat, ist in der äußeren Form der „Victoria Luise“ ähnlich. Seine drei Motoren entwickeln zusammen 450 PK. Die beiden Motoren in der hinteren Gondel sind für Rücklauf der Schrauben eingerichtet. In der Mitte des Schiffes führt ein Schacht auf den Rücken des Schiffes, der ein Maschinengewehr trägt. Der Führer in der vorderen Gondel ist durch ein Zelluloidfenster gegen den Luftzug geschützt. Die Gondeln sind mit pneumatischen Puffern versehen, die den Luftstoß abschwächen sollen.

Monheim. Das Luffschiff „Schütz-Lanz“ ist von seinem kürzlich Unfall bereits wieder hergestellt und flugbereit.

Weida. Der mit zwei Offizieren bemannte Albatros-Militär-Doppeldecker, der Freitag abend von Leipzig-Weidenhof nach Weimar weiterflog, verirrte sich bei Raumburg. Eine Notlandung bei Gelsenbrunn erfolgte so unangenehm, daß der Apparat in Trümmer ging und die beiden Offiziere herausgeschleudert wurden. Lt. Körper blieb unverletzt. Lt. Fink erlitt eine Fußverletzung und wurde nach Weida gebracht.

Buntes Allerlei.

Köln. Am 1. April ds. Js. schloß unsere Stadt 528738 Einwohner.

Beim „Minencen“ des Spandauer Garde-Infanterie-Regiments ereignete sich auf dem Doleibitzer Uebungsplatz eine schwere Explosion, durch die ein Sergeant und ein Obergefreiter schwer verletzt wurden.

Eine Erbschaft von 60 Mill. Mark hat die Verrerin O'Boone in Dublin (Irland) ihren beiden Brüdern, zwei Gelehrten, abgetreten.

Ein blutiger Kampf um die Braut fand in dem herrlichen Dorfe Bronnau statt, wo ein Bauerntochter die Tochter eines Großbauern entführen wollte. Als er von den beiden Brüdern des Mädchens daran gehindert wurde, erschlug er diese und flüchtete sich dann selbst der Verhaftung.

W. Gladbach. In der Gemeinde W. Gladbach-Land gab der Fabrikarbeiter Schotten, der von seiner Schwester auf dem Hause gezeichnet worden war, weil er sich an ihrem 14-jährigen Todestage vergangen hätte, drei Brandstiftungen auf die Familie ab. Davon gingen zwei fehl, während das Kind durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt wurde. Der Täter ist flüchtig.

Dies und Heister besticht. Der Rademister Brunner in Halle, der mit gefälschten Bruchbriefen auf der Güterabfertigung Halle große Mengen Waren veruntreut hat, so daß die Eisenbahn 14 000 Mark Schadenersatz leisten mußte, ist vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden, seine Abnehmer, Kistvollhändler Wölbe zu 1 1/2 Jahren und Klisch zu 2 Jahren Zuchthaus. Alle drei sind zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Königsberg. Im Kasino des Marginal-Waldes wurde die kühnste Diebstahl-That eines Arbeiters aufgefunden. Die näheren Umstände des Unfalls sind noch nicht aufgeklärt.

Spyonage-Prozess. Vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Samstag über einen Spionage-Fall verhandelt. Zu verantworten hatte sich der Schöller Gustav Wolff, geboren am 20. August 1887 zu Freidau in Schlesien, wegen verurteilten Verrats militärischer Geheimnisse. Das Reichsgericht verurteilte Wolff zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Während der Verhandlung wurden ihm nicht zugebilligt.

Aus den Fliegenden.

Ob, ein Professor hat ausgerechnet, daß unsere Erde nur noch 10 Millionen Jahre bewohnbar sein soll. — „Donnerstag!“ Da ich ist mal sojort zum Kaiser un' leg' de Arbeit nieder!

Das Reueste. Dome (die sich in einer Buchhandlung ein Traumbuch kaufen will): „Und ist das das neueste Traumbuch?“ — Buchhändler: „Ja... da sind sogar schon die Aeroplane und die Pleureusen drinn!“

Vorsicht! Die H. Br. enthält folgenden Satz: Die Delag ließ sich Plafase malen, die im Innern des Luffschiffs „Victoria Luise“ aufgehängt wurden: „Das Auf- und Abpringen während der Fahrt ist verboten. Beim Absteigen linke Hand am linken Griff.“

Eine Entzündung. Bei der letzten Sonnenfinsternis schaute auch, so erzählt man der „Täg. Nsch.“, die ganze Familie eines Königsberger Oberlehrers bewundernd zum blauen Himmel empor nach der Stelle, wo eben der Mond verbankend über die blendend helle Sonnenscheibe zog. Erst benutzte der Herr Oberlehrer das rauchgeschwärmte Glas, dann die Frau und die Kinder, zuletzt Trine, das Dienstmädchen. Trine, eine brave Ostprekin, die vor ein paar Jahren den feierlichen Einzug des Kaisers in Königsberg mitangesehen hatte, äußerte sich folgendermaßen über die seltene Himmelercheinung: „Na ja, es ist ja ganz schön; aber wenn der Kaiser kommt, ist es doch noch viel schöner!“

Nordlicher Humor. Eine herumziehende Menagerie schlägt ihr Zelt in einer Kleinstadt auf. Zum großen Kummer des Direktors ist der Löwe gestorben. Doch lieber brotlos als ratlos. Er engagiert einen großen Bauerntochter, der gut „brüllen“ konnte, setzte ihn in die Löwenhaut, und so war ein Löwe zur Zufriedenheit des Direktors wie des Publikums fertig. Der Direktor geht zu den „wilden Tieren“ hinein, um vor einer bedenklichen Zuschauerfahne seine Todesverachtung zu zeigen. Er vergißt die Tür zwischen dem Tiger- und Löwenkäfig zu schließen, und der Tiger spaziert gemächlich in den Löwenkäfig. „Hölle Hölle!“ hört man zu allgemeinem Entsetzen den Löwen rufen, und zu nicht minderer Bestürzung der guten Kleinstädter antwortet der Tiger: „Halt's Maul! Wer tut Dir was?“

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

Der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureaus.

Die Studentenschaft und die Nationalflaggen.

Köln, 29. April. Eine Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft beschloß, einen Aufruf an sämtliche deutschen Hochschulen zu erlassen, den diesjährigen Bismarck-Festzug fallen zu lassen und den dafür verwendeten Betrag für eine nationale Flaggenpende zu stiften.

Die Briefstafel gestohlen.

Frankfurt a. O., 29. April. Einem Domänenpächter wurde gestern auf der Fahrt von Sangerhausen nach Magdeburg die Briefstafel mit 75 000 Mark Inhalt gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

Einbruch.

Berlin, 29. April. Für 40—50 000 Mark Juwelen erbeuteten in der Nacht zum Sonntag Goldschmiedmeister aus einer Pfandstube. Sie brachen von der über dem Laden liegenden oberen Wohnung ein Loch in die Decke und ließen sich mit Seildiebstahlern hinab. Auf demselben Wege hoben sie dann mit ihrer Beute die Flucht ergriffen.

Paris, 28. April. Die Sammlung für das Militärflaggenfest hat heute den Betrag von drei Millionen überschritten.

Leitung Guido Zeidler. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Paul Jorisch, für den Anzeigen- und Anzeigen- sowie für den Druck und Verlag Wilhelm Holzappel, sämtl. in Betrieb. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich.

Geschäftlicher Reklameteil

Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Flammer's Drip und Dripingülbons 15 Pf.

dürfen heute in keinem gutgeleiteten Haushalt fehlen. Sie sind unentbehrlich für die große Wäsche, wie beim Hans- u. Küchennutz. Leichtes, müheloses Arbeiten, aber glänzender Erfolg. Die erfahrene Hausfrau weiß dies zu schätzen und ebenso die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 42

Nickelkaffee-Service.

Stadt- Sparkasse zu Biebrich am Rhein.

Telefon Nr. 50. Postkonten Frankfurt a. M. Nr. 2023.

Die Kasse ist von der künft. Regierung als **mündelsicher** erklärt; für die Spareinlagen bietet sicher den nach Realisations-Vorsicht unbedingt höher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage. Bei Spareinlagen mit 1/2 oder 1 jähriger Bindungsfrist entsprechend erhöhte Zinsfüße.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strongste Geheimhaltung bezügl. der Sparguthaben durch die Zahlung gemächter; insbesondere für den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorsicht keinerlei Auskunft über die Sparer und deren Einlagen gemacht werden.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Stellen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Stahlstrahlröhren zu 6 und 10 m mit 10 m Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neu erbauten Treter der Kasse.

Kausgabe von Haus-Schreibzettel.

Kassenlokal: Biebrich, Rathhausstraße 20. Geöffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, verleierte ich freiwillig in Cobbeim, Rathhausstraße 7 eine Partie Goldschmied, wie Ringe, Ohrringe, Broschen und andere mehr.

Oder an anschließend um 4 Uhr zwangsweise gegen Verabreichung: 2 Sofa, Kleiderkasten, Kommoden, Tisch, 2 Betten mit Bettzeugen, 1 goldenes Kreuz, goldene Krone, Insigne, 2 Ohrringe, 1 Goldfette mit Goldschmied u. a. m.

Cobbeim, den 28. April 1912. Gardi, Gerichtsvollzieher.

Kuranstalt Hofheim im Taunus.

(12 Stunden von Frankfurt a. M.) für Nerven- und innere Kranke. Sommer und Winter besucht. Prospekt durch Dr. M. Schulze-Kahlborn, Herrmannstr.

Auf Kredit! Möbel Kredit!

Möbel für 65 Mt. Aus 5 Mt. wöch. Abz. 1 Mt.

Möbel für 98 Mt. Aus 8 Mt. wöch. Abz. 1 Mt.

Möbel für 195 Mt. Aus 15 Mt. wöch. Abz. 1.50 Mt.

Möbel für 298 Mt. Aus 23 Mt. wöch. Abz. 2.50 Mt.

Damen-Kostüme, Jadelits, Mäntel, Blusen

Anzahlung von 5 Mt. an.

Kinder- und Sportwagen

J. Wolf Wiesbaden, Friedrichstraße 41.

J. Wolf

Chr. Tauber, Wiesbaden.

Fernsprecher 717. — Kirchgasse 20

Spezialgeschäft für **Photographie und Projektion**

Miet-Pianos

von allerbilligster Preislage an.

Klavier-Müller, Mainz

Bei Kauf Kleinsten Raten. Kl. Anzahlung. Wüstenroth 3

P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50

Sprechst. 9-6 Uhr. Tel. 3118.

Steller für künstliche Zähne, Zahnoperationen, sowie Plomben.

Gold, Medaille Wiesbaden 1896

Stiftskass. Kronen u. Brückenrat, sow. Zahnrührungen.

Anfertigung, gutacht. Zahnersatz, selbst bei Zahnl. Kieler ohne Fed.

Sitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

Die darin befindl. Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt u. mit d. gold. Medaille prämiert 1906a

Wia-Lotterie

zu Gunsten der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung

Berlin 1912.

8419 Gewinne im Gesamtwerte von 133 000

haben

1 Hauptgewinn im Werte von 50 000 Mt.

1 Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mt.

2 Gewinne im Werte von je 5 000 Mt.

Ziehung am 13. u. 14. Juni

Loise a 2 Mt.

G. Zeidler, Kgl. Lotterie-Einnehmer Biebrich, Rathhausstraße 10